

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Band: 60 (1985)
Heft: 9

Artikel: Das 1. Niederländische Armeekorps
Autor: Schauer, Hartmut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713984>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das 1. Niederländische Armeekorps

Hartmut Schauer, D-8716 Dettelbach

Unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkrieges gaben die Niederlande die in der Vorkriegszeit verfolgte Neutralitätspolitik auf und gehörten zu den Mitbegründern der NATO, der sie in Kriegs- oder Krisenfällen die Masse ihrer Streitkräfte unterstellen. Ziel der niederländischen Politik ist es, einen Krieg zu verhindern und beizutragen, die Spannungen in der Welt abzubauen. So beruht die Sicherheitspolitik gleichzeitig auf politischer Entspannung und militärischer Anstrengung. Der absolute Umfang der Verteidigungsausgaben ist in den letzten Jahren zwar stark gestiegen, der Anteil an den Gesamtausgaben ging aber erheblich zurück. Trotz wirtschaftlicher Rezession belegen aber die Niederlande innerhalb der NATO einen durchaus beachtlichen Mittelplatz.

Allgemeines

Das niederländische Heer hat innerhalb der NATO zwei Hauptaufgaben:

- Beitrag zur Verteidigung Westeuropas gegen Angriffe zu Lande.
- Schutz des Hoheitsgebiets der Niederlande und der dortigen Nachschubwege der NATO.

Das 1. Armeekorps ist für die Verteidigung eines Teiles der Norddeutschen Tiefebene verantwortlich, zusammen mit einem Korps der Bundeswehr sowie einem britischen und einem belgischen Armeekorps. Im Spannungsfalle würde noch ein gepanzertes US-Korps hinzutreten, welches gegenwärtig mittels einer vorgeschobenen Brigade vertreten ist.

Das Nationale Territoriale Kommando sichert niederländisches Hoheitsgebiet und Nachschublinien. Unterstützung leisten ein Ausbildungskommando, ein Sanitätskommando, ein Fernmeldekommando und ein nationales Logistikkommando.

Das Heer verfügt über eine Friedensstärke von 68 000 Köpfen, davon rund 43 000 Wehrpflichtige. Ausserdem werden etwa 13 000 Zivilbedienstete beschäftigt. Das Heer ist eine Kadermilizarmee, in den Einheiten leisten Freiwillige und Wehrpflichtige zusammen Dienst, durch Einberufung von Reservisten kann es auf volle Stärke gebracht werden.

Das 1. Armeekorps

Die Friedensstärke des Korps, praktisch das gesamte Feldheer, beträgt etwa 35 000 Soldaten in drei Divisionsstäben, sechs aktiven Brigaden, vier weiteren Brigaden als Geräteeinheiten, Korpsverfügungstruppen und im Korpslogistikkommando.

Die erste Division «7. Dezember» und die vierte Division sind zum grössten Teil einsatzbereit, sie bestehen jeweils aus einer Panzerbrigade und zwei Panzergrenadierbrigaden. Die vier weiteren Brigaden, eine Panzerbrigade, zwei Panzergrenadierbrigaden, eine Infanteriebrigade und der Stab der Fünften Division, sind zum grössten Teil mobilisierbar.

Die Panzerbrigade besteht aus zwei Panzerbataillonen, ausgerüstet mit Kampfpanzern Leopard 1 und 2, einem Panzergrenadierbataillon auf gepanzerten Transportern YPR 765 (zuggerüstete M 113), einem Panzerartilleriebataillon und einem Versorgungsbataillon letzteres wird unmittelbar vom Korps versorgt und strafft die Führung. Die Gliederung der Panzergrenadierbrigaden ist entsprechend, es treten an die Stelle der beiden Panzerbataillone zwei Panzergrenadierbataillone, ein Panzerbataillon verbleibt.

Entsprechende Kampfunterstützungsteile sind vorhanden, die Artillerie wird derzeit umgerüstet und kampfwertgesteigert, die Gepard-Flugabwehrpanzer modernisieren die Fliegerab-



wehr und Panzerabwehrkraketen TOW auf YPR erhöhen die Panzerabwehrfähigkeit.

Weitere Unterstützungsverbände sind auf Korpsebene vorhanden. So kann durch die Feldartillerie- und Luftabwehrbataillone zusätzliche Feuerunterstützung gegeben werden. Genietruppen stehen zum Bau von Brücken, Strassen und Feldbefestigungen und zur Beseitigung von Hindernissen bereit. Das Logistikkommando des Korps führt alle besonderen Transportaufgaben, die Zufuhr von Verpflegung, Betriebsstoff und Munition, die Materialinstandsetzung in mobilen Werkstätten sowie einen grossen Teil der sanitätsdienstlichen Versorgung und den Abschub von Verwundeten durch.

Besondere Aufklärungseinheiten, eine Gruppe Heeresflieger und Truppenverwaltungseinheiten vervollständigen das Armeekorps. In Seedorf bei Hamburg ist die 41. verstärkte Panzerbrigade stationiert; sie ist auf volle Präsenzstärke gebracht und so zum unverzüglichen Gefechtseinsatz in der Lage.

Die Masse der präsenten und gekaderten Brigaden befinden sich aber im Frieden etwa 350 km von den vorgesehenen Einsatzräumen, entlang der deutsch/deutschen Grenze, entfernt. Diese «Fehldislozierung» führt zu verhältnismässig langen Reaktionszeiten mit zwangsläufigen stärkeren Gefährdungen in der Phase des Anmarsches. Derzeit werden zusätzliche Eisenbahnflachwagen beschafft, mit denen die schwere Ausrüstung schneller nach Osten gebracht werden kann.

Personal und Ausbildung

Die Mentalität und das Demokratiebewusstsein der Niederländer, mit einem ausgeprägten Hang zu Individualismus und Freiheit, macht auch an den Kasernentoren nicht halt. So geniessen auch die Soldaten eine Anzahl von Sonderrechten und Vergünstigungen, die in manchen anderen Streitkräften nicht üblich sind. Trotz des manchmal rein äusserlich vermeintlichen «lockeren» Bildes sind aber Leistungsstandard und Ausbildungsniveau der Soldaten beachtlich. Die Ausbildung von Mannschaften, Unterführern und Reserveoffizieranwärtern erfolgt an Schulen des Ausbildungskommandos. Dabei dienen Mannschaften 14 Monate, wehrpflichtige Unteroffiziere und Reserveoffizieranwärter 16 Monate. Die Grundausbildung der Mannschaften umfasst vier Monate, die der Unterführer und Offiziere sechs Monate. Am Ende der jeweiligen Ausbildungszeiten werden die Soldaten in Einheiten zusammengefasst und den Verbänden zur zehnmönatigen Vollausbildung überstellt.

Künftige Berufsoffiziere besuchen die Königliche Militärakademie und erhalten eine vierjährige wissenschaftliche und militärische Ausbildung. Offiziere des Spezialdienstes sind Offiziere des Truppendienstes mit geringeren Laufbahnerwartungen, die an einer nur zweijährigen Offizierausbildung teilnehmen und meist als Majore ausscheiden.

Berufssoldaten verpflichten sich auf unbestimmte Zeit, daneben gibt es die Freiwilligen mit kurzer Dienstzeitverpflichtung. Ausserdem gibt es beim Heer noch die grosse Gruppe der Technischen Spezialisten, die sich jeweils für vier bis sechs Jahr verpflichtet haben.

Wehrpflichtige Soldaten mit einem niedrigeren Dienstgrad als Unteroffiziere fallen bis zu ihrem 35. Lebensjahr unter die Bestimmungen des Wehrpflichtgesetzes, für wehrpflichtige Unteroffiziere gilt das 40. und für Reserveoffiziere das 45. Lebensjahr als Altersgrenze. Die Reservisten werden in Mobilmachungseinheiten eingeteilt und in der Regel mehrmals zu einer Wehrübung einberufen.

Eine 24monatige Verfügungsbereitschaft ermöglicht es, dass vollständige Einheiten, einschliesslich der wehrpflichtigen Unterführer und Führer, kurzfristig mobilisiert werden können. So sind aktiven Verbänden Geräteeinheiten zugeordnet, die nach Einberufungen im Rahmen der Verfügungsbereitschaft mit dem eingespielten Personal des vorangegangenen Aktivdienstes in kurzer Zeit kampfbereit sind.

Modernisierung

Als Planungsdokument für den Zeitraum bis 1988 ergaben sich im Verteidigungswissbuch 1984 eine Anzahl von Auswirkungen für den Bereich der Landstreitkräfte, die den Titel «Kontinuität und Erneuerung» rechtfertigen.

**MAAG
ZÜRICH**

Wir sind ein weltweit tätiges Unternehmen der Verzahnungstechnik.

Für die Entwicklung neuer Produkte im Maschinensektor arbeiten wir mit modernsten Technologien der Elektronik. Wir suchen für unsere zukunftsgerichteten Projekte:

ELEKTRO- INGENIEURE ETH

*moderne Systemtheorie und
Regeltechnik
Software Engineering*

ELEKTRO- INGENIEURE HTL

*Software Entwicklung
Antriebs- und Regeltechnik
Elektronische Schaltungstechnik
Elektrische Konstruktion*

Nach sorgfältiger Einführung werden Sie vorerst in einem kleineren Team anspruchsvolle Aufgaben lösen. Die angebotenen Stellen sind je nach Neigung und Können des Stelleninhabers sehr entwicklungsfähig.

Unser Herr B. Zehnder nimmt gerne Ihre schriftliche Bewerbung entgegen und erteilt Ihnen weitere Auskünfte.

MAAG-ZAHNRÄDER AG

Hardstrasse 219, 8023 Zürich, 01/420 420



Das Eidg. Flugzeugwerk Emmen stellt auf den Gebieten Luftfahrt, Lenk Waffen und Raumfahrt qualitativ hochstehende Produkte her.

Ein wesentliches Tätigkeitsgebiet unserer Abteilung

Qualitätstechnik

ist die Messtechnik.

In der Messtechnik liegt das Schwergewicht auf dem Erarbeiten von Messmethoden, dem Bereitstellen von modernen, elektronischen, teilweise rechnergesteuerten Messeinrichtungen und der Kalibration aller Mess- und Prüfmittel.

Für diese Tätigkeit wenden wir uns an einen

Ingenieur HTL, Richtung Elektrotechnik

oder Spezialisten mit fundierter Ausbildung in Physik.

Gute Kenntnisse in Prüf- und Messtechnik sind erforderlich, Englisch- und Französischkenntnisse notwendig.

Schweizer Bürger, die sich für diese Stelle interessieren, bitten wir, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Eidg. Flugzeugwerk Emmen, Personaldienst, 6032 Emmen, Tel. 041 59 44 25 (Direktwahl)



Ein beachtliches Modernisierungsprogramm sieht die Einführung von über 400 Kampfpanzern Leopard 2, die Kampfwertsteigerung der Kampfpanzer Leopard 1, die Ablösung des gepanzerten Transporters YP-408 durch den YPR-765 für den Bereich der Kampftruppen vor. Bei den Kampfunterstützungstruppen ersetzt das Luftverteidigungssystem Patriot die veralteten Nike und Hawk, zusätzlich wird die Fliegerfaust Stinger eingeführt. Die veralteten Centurion-Kampfpanzer werden ersetzt, die Panzerbataillone in den Panzergrenadierbrigaden verstärkt. Die Panzerjägerkompanien in den Panzergrenadierbrigaden werden aufgelöst und in die Panzergrenadierbataillone integriert. Ebenfalls aufgelöst werden die

leichten Panzeraufklärungsbataillone und die selbständigen Aufklärungskompanien in den Brigaden, dafür erhalten die verbleibenden Panzeraufklärungsbataillone neben dem Leopard 1 auch zwei Verbände mit Leopard 2. Die 101. Infanteriebrigade, bisher nur motorisiert, wird teilmechanisiert. Bei der Artillerie erfolgt die Modernisierung von vier Bataillonen, die mit der Feldhaubitze M 114 (155 mm) ausgerüstet sind. Da die Umrüstung von der Feldhaubitze 203 mm auf die mechanisierte Haubitze 203 mm M 110 A2 fortgesetzt wird, ergibt sich die Auflösung von drei Bataillonen M 114, ein Bataillon Panzerhaubitzen M 109 wird gekadert. ❏

